

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 47

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie schweigen . . .

Als Deutschland Sieg auf Sieg errang,
Da sang der Chor der Nazifisten
Ein Jammerlied. Und sang und sang
Vom Teufel und von argen Listen.

Verdrehte seine Augen schwer
Und feuerte zu dem Himmelsbogen,
Und klagte, wie die Welt so sehr
Um Treu und Glauben, ach, betrogen.

Indem sie nichts vom Völkerbund
Und von dem ewigen Frieden wisse —
Die Liebe, ach, sei auf dem Hund,
Von wegen deutscher Hindernisse.

Doch heute, da sich offenbart,
Wie herrlich, ach, das neue Wesen —
Vergebens suchst du von der Art
Der Herren einen Satz zu lesen.

Heut' halten sie das weise Maul,
Die Herren mit den Friedensmienen —
Steht's um die gute Sache faul,
Ist damit nichts mehr zu verdienen?

So widerlegen sie voll Mut
Sich selber, da sie klug sich ducken —
Wir unterdessen, Freund, tun gut,
Dreimal entschieden auszuspuken.

Jeré-Mias

Kriegsgewinner

Er ruchs durch Kobben und Kenttier
recht bald,

Im Krieg, zum Kenttier sich aus,
Und seine Beutelratte warf das Geld
Mit ihren Kobben hinaus . . .

GKI



Chueri: Hälf Gott, Kä-
gel, sind 'hr schints
wieder une vüre cho,
Ihr —

Kägel: Was? Wer une
vüre cha?

Chueri: Hä ja, d' Hun-
gerbüehleri hät mr doch
im Vertroue gseit, Ihr
seigid us Angst vor dr

Revolution 3 Tag under-ere Göllestän-
den uneghocht mit eme Nachtsack voll
Obligatione.

Kägel: Diesäb mueß scho kä Surcht ha,
mr chönt ehren öppis erboppliniere, ußert
ihrem unzügete Läss und säb mueß sie.

Chueri: Aber es ist halt doch blösig gfi,
und dene, wo kä Kappe gha händ, ischies
ä paar Pfund wöhlner gfi als Gu.

Kägel: Sun eus use wärid f' so wie so
nüd zerste cha, zerste wärid die ganz feissen
a d' Keihe cha; wegen dene paar Bluz-
gere, wo-n euferein hät, lausid die Blöschti-
wickli nüd so mit.

Chueri: Jä, wenn f' Meister worde wärid,
hettid r' f' müese bringen und vorzelle.

Kägel: Dänn hettid mr f' halt dene Blüechie
vorzellt, wie z' Elgg usse, mit em ver-
chehrte Geißlestecke und säb hättid mr f'.

Chueri: Ihr händ iez guet blagiere, will
f' ä so gottfrössi über d' Chnū gnoh
worde sind; Ihr törfed dem Sonderegger
scho en Chratte voll tür Zwetschge ver-
ehre, r' händ J dänn nanig überlupft.

Kägel: Mr cha ja ehner luege und säb
cha mr.

Vater und Sohn

„Der neue Reichskanzler Ebert ist der Sohn
eines Schneidemeisters in Feidelberg.“

Vater Ebert war als Schneider
Maßnehmende Persönlichkeit;
Und sein Sohn wurde deutscher Kanzler:
Maßgebende Persönlichkeit! GKI

Schüttel-Aphorismen

Wenn einer nicht auf Liebe hört,
Man besser ihn durch Liebe lehrt.

Gar manchem vor der Sippe graut,
Womit nach ihm die Grippe haut —
Und nach den besten Grippefeisen
Muß man auf Rat der Sippe greifen. —

Schaut, wie sich jene Lasterknaben
Vergnügt an Vaters Knaster laben. — Cotario

Der Hunger

Der Sieger,
Der die Mittelmächte
Geführt hat à la fin,
Heißt schwerlich — Marschall Soch,
Heißt ehrlich — Marschall Faim! GKI

Che-Mathematik

Bei den Frauen bedeuten nicht nur zwei
Verneinungen eine Bejahung, sondern auch
oft zwei Bejahungen eine Verneinung. Karl Erny

Sinale?

Waffenstillstand, holde Eintracht,
Ueberall von Staat zu Staat;
Selbstbestimmungsrecht der Völker
Ist die Losung — so man's hat.

Aber, aber, aber, aber,
Grau ist alle Theorie:
Selbstbestimmung wird gehandhabt,
Aber fragt mich nur nicht — wie.

Sern im Osten der Ukrainer
Mordet Polen schlicht und recht;
Und der Pole pogromt Juden,
Srei nach Selbstbestimmungsrecht.

Italiener zieht die Kreise
Ueber'n Brenner hoch hinauf:
Selbstbestimmungsrecht des Stärkern
Nimmt den altgewohnten Lauf.

Laibach, Görz, Triest, Siume
Sind doch selbstbestimmungswert:
Jugoslawe racheglühend,
Zähneknirschend weht das Schwert.

Chaos teils, teils wilde Ohnmacht,
Selbst den Siegern wird es flau:
Vae victis! Wer wird Sieger?
„Alle Theorie ist grau.“

Völker selbstbestimmungsrechte,
Völkerfrieden, Völkersieg!
„Alles Schlagwort“ und das Ende
Heißt zum Schluß noch:

„Völkerkrieg“.

Zöplerfink

Nase-Weisheiten

Eine Frau vergißt es ihrem Manne nie,
wenn sie ihm jemals etwas zu verzeihen
hatte.

Ein Kuß, von dem man erzählen darf,
zählt nicht. Karl Erny

Briefkasten der Redaktion



§. 5. in 3. Mein, die Ar-
beiterschaft hat nicht den gering-
sten Anteil an den Fehleren
und systematischen Lügen, mit
denen jene Blätter kämpfen, die
sich den Anschein zu geben wissen,
als ob sie die Interessen der
Arbeiterschaft vertreten. Wenn
Sie unsere Arbeiter kennen wür-
den, wäre es nicht notwendig,
Ihnen diese Selbstverständlich-
keit erst auseinander zu setzen.

Der große Fehler liegt ja gerade darin, daß jene
Hetzpresse das Gegenteil von dem erreicht, was sie
erreichen sollte: Sie behauptet, die Interessen der
Arbeiter zu vertreten und erreicht statt dessen als
Resultat, daß anständige Menschen sich angeekelt
fühlen und mit der ganzen Sache nichts mehr zu tun
haben wollen. Alle Untaten der sozialistischen Hetz-
presse fallen — leider Gottes! — auf die Arbeiter
zurück, die natürlich nicht dafür verantwortlich ge-
macht werden können, daß jene, die sich ihre Führer
nennen, jedes Maß für Anständigkeit verloren haben
und sich wie die Küppel benehmen. Es ist notwen-
dig, daß wir uns darüber so oft wie möglich Rechenschaft
geben, damit wir nicht der Arbeiterschaft, die
sich zu einem großen Teil selber der Art und Weise
schämt, wie von gewisser Seite gekämpft wird, un-
recht tun.

Junger Politiker. Wie können Sie sich einbilden,
mit derartigen Ideen Anklang zu finden! Was Sie
uns da erzählen, ist ja ganz vernünftig. Und damit
wollen Sie Politik machen? Suchen Sie sich irgend
etwas ganz vernünftiges, nennen Sie es Ihr Ideal
und das Ziel der Menschheit — und Sie werden
sehen, wie sich Ihr Anhang häuft. Glauben Sie
denn wirklich, ein einziger von all' den großen Partei-
häuflingen, die in den letzten Wochen einen Wett-
bewerb in Großmäuligkeit veranstaltet haben, wisse
eigentlich, was er wolle? Wenden Sie nicht ein, daß
man von den meisten genau wisse, daß sie nichts
anderes als Geld und ein gutes Mößlein erstreben.
Gerade dieses Ziel erreichen Sie um so leichter, je
blödsinniger Sie in die Welt hinaus reden oder
schreiben. Gruß!

Theaterfreund. Jetzt haben wir den Salat, Nun
gibt es ausschließlich noch „Ziel Lärm um nichts“.
Das heißt, viel Lärm wird gemacht und gespielt —
wird nichts. Harren wir gemeinsam besserer Zeiten.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon Bottingen 3175
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 10 13

Todes-Anzeige.

Am 23. November mittags ist unser lieber,
getreuer Mitarbeiter

J. F. Boscovits

(geb. 1845)

in Zürich von einem Automobil überfahren
worden und unmittelbar darauf im Kantons-
spital seinen Verletzungen erlegen.

J. F. Boscovits hat es in seltener Weise
verstanden, die Herzen aller jener, die mit
ihm in Berührung kamen, zu gewinnen. Als
Mitbegründer, Besitzer und Mitarbeiter des
„Nebelspalter“ ist er uns allen ein aufrichtiger
Freund gewesen. Wir verlieren in ihm nicht
nur unsern volkstümlichsten Mitarbeiter, son-
dern auch einen Menschen, den wir alle mit
jedem Tage mehr lieben und schätzen lernten.
Er hat die „bessere Zeit“ des Friedens und
der Menschlichkeit, der er sich mit allen
 Fasern des Herzens entgegensehnte, nicht
mehr erleben dürfen. Für ihn aber ist sie nun
angebrochen. Wir werden ihn nicht vergessen.

Redaktion und Verlag.